

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 6 (1993)
Heft: 12

Artikel: Elegant entfaltet : Objekt unserer Designkritiker war dieses Mal der Ausziehtisch "Libera"
Autor: Eichenberger, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-119858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elegant entfaltet

Dieses Mal zogen die Designkritiker von «Hochparterre» aus, um einen Ausziehtisch zu begutachten: den Tisch «Libera» von Victoria, entworfen von Christoph Hindermann.



Der Ausziehtisch «Libera»: mit «ausgefahrenen Flügeln» sieht er am schönsten aus

Kein Provisorium

Ausziehtische haben in der Regel etwas Provisorisches. Sie müssen Notfälle überbrücken: Der Besuch von Onkeln und Tanten steht bevor, die grosse Sitzung steht an. Nun sind Notfälle ja nicht die Regel, deshalb beschränken Ausziehtische ihre Wandelbarkeit oft auf «Dazufragen» und «Wegstellen». Nicht so der Ausziehtisch «Libera» von Christoph Hindermann. Der Auszug ist Bestandteil des Möbels. Er ist auf eine mechanisch eindrückliche Art und Weise integriert. Dass die Zusatzplatten unter den Tisch schlüpfen, also ohne Niveauveränderung verschwinden, geräuschlos gleitend, fast nur mit dem kleinen Finger, das ist eine Leistung. Gibt es doch ähnlich elegante Auszugstische, die aber richtigerweise als Klappstisch bezeichnet werden müssen, da die Auszüge nicht verschwinden, sondern lediglich als Wangen runtergeklappt werden.

Allerdings gibt es auch beim «Libera» Einschränkungen: Die formale Eleganz und Leichtigkeit wird eigentlich erst mit «ausgefahrenen» Flügeln erreicht. Bei gestutzten bzw. eingefahrenen Flügeln erinnert er mich doch eher an die etwas biedereren Klappstische, wie sie in Kirchgemeindehäusern, Singsälen und ähnlichen Gemeinschaftseinrichtungen anzutreffen sind, trotz der im 45°-Winkel angeschragten Längskante, die im Prospekt besonders hervorgehoben wird. Auch nicht ganz einsichtig ist, dass die Querstrebe auf dem Tischblatt formal zeichnet. Mir ist da der Schreinermeister noch zu präsent, denn dieses Detail assoziiert Holzbau und verträgt sich nicht mit der Leichtigkeit, wie sie mit der minimierten Unterkonstruktion erreicht wurde.

Trotzdem, klug konstruiert, intelligent gebaut, perfekt verarbeitet, ein aussergewöhnlicher Ausziehtisch und eben – kein Provisorium.

Jürg Brühlmann

Tischfreiheiten

Allein an einem Tisch zu sitzen ist trist. Die traute Zweisamkeit kann schon sehr schön sein, aber wer seinen Tisch vergrössern will, denkt an Feste, Gelage und fröhliches Beisammensein.

«Libera» ist ein Tisch mit der Möglichkeit zur Verlängerung. Die

kleinste Variante bietet Platz für 4–6 Personen, die grösste für eine Tischrunde von bis zu 10 Personen. Das Auszugsprinzip funktioniert ähnlich wie bei Grossvaters Holztisch mit dem wesentlichen Unterschied, dass der Hauptteil völlig unverändert bleibt. Die Auszugsvorrichtung aus schwarzem Metall ist einfach und gut zu bedienen.

Die Tischplatte ist kein gewöhnliches Rechteck. Die sich nach aussen verjüngende Form wird auch «voll ausgezogen» beibehalten. Die Traverse zur Verstärkung und Stabilisierung in der Mitte des Tisches wird als verlängerter Halbkreis gezeigt und wirkt so für mich etwas fremd. Die Tischbeine aus Chrom sind stabil.

Die Materialwahl der Tischplatte – Eschen- oder Kirschbaumholz – ist unspektakulär, entspricht aber sicherlich den Wunschvorstellungen einer grösseren Käuferschaft. «Libera» sticht nicht auf den ersten Blick ins Auge, besitzt aber seriöse gestalterische Qualitäten.

Karin Kammerlander

«Elegant entfaltet»

Bemerkenswerte Eleganz und eine erstaunliche optische Leichtigkeit im «entfalteten Zustand» zeichnet dieses Produkt schweizerischer Provenienz aus. Diese Attribute können sicher die wenigsten Tische vergleichbarer Dimensionen für sich in Anspruch nehmen.

Am besten gefällt mir dieser Tisch im teilweise oder ganz ausgezogenen Zustand. Dies ermöglicht eine einfache und sinnreiche Auszugsmechanik. Man spürt die gut durchdachte Konzeption. Für Wohn- wie für Konferenzräume gleichermaßen geeignet, darf man hier sicher von einem Produkt mit Langzeitcharakter sprechen.

Einzig über zwei Details liesse sich in guten Treuen diskutieren: Das eine, so meine ich, ist die Justierung der ausziehbaren Verlängerung mit Hilfe der Bolzen, das zweite der Anschlag in der Tischmitte, dessen Präsenz für meinen Geschmack zu stark ist.

Übers Ganze gesehen eine sehr gute Designleistung, vom stolzen Preis einmal abgesehen.

Walter Eichenberger

Kari Odermatt beteiligt sich dieses Mal nicht an der Designkritik.